











... WER NICHT LERNT, DER KANN NICHT VIEL!

Hundegebell schallt durch den Wald, Jagdhörner erklingen und die Signalwesten der Jäger blitzen durch das dichte Holz: Es ist Drückjagdzeit. Während die Jäger auf ihren zugewiesenen Plätzen warten, bringen die Hunde das Wild in Bewegung. Wie ein eingespieltes Team jagen Hund und Herrchen zusammen. Doch es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!



Wusstest DU schon...

-  dass bei einer Drückjagd die Jagdhunde eine wichtige Rolle spielen?
-  dass die Jagdhunde für ihren Einsatz auf einer Drückjagd extra ausgebildet werden müssen?
-  dass es zur Ausbildung der Jagdhunde spezielle Übungsplätze, die „Schwarzwildübungsgatter“ gibt?
-  dass ein „Schwarzwildübungsgatter“ ein eingezäunter Bereich ist, in dem Wildschweine leben?
-  dass die Jagdhunde dort erlernen, wie sie die Schweine aus ihren Verstecken jagen und in Bewegung bringen können?
-  dass es sehr strenge Vorschriften gibt, damit die Jagdhunde die wilden Schweine nicht verletzen?
-  dass die Übung in solchen Gattern wichtig und notwendig ist, damit die Wildschweine waidgerecht gejagt werden können?
-  dass man unter „Waidgerechtigkeit“ Regeln versteht, die sich die Jäger selbst geben, um verantwortungsvoll mit den Tieren und der Natur umzugehen und um ihnen unnötiges Leid zu ersparen?



Mach mit!

Gestalte Deine eigene „Hunde-Schutzwesten-Kollektion“ und sende uns deine Entwürfe zu: Susanne.Schmid@jagd-bayern.de Ich freue mich auf Eure Ideen!

Eure Susi



Kleider machen Hunde!

Viele Jagdhunde tragen auf Drückjagden „Mäntel“ in Signalfarben. Diese Westen dienen zu ihrem eigenen Schutz: Die leuchtenden Farben können die Jäger und Besitzer der Hunde schon von weitem sehen. Außerdem schützen sie die Hunde durch ein ganz spezielles Material wie eine „Ritterrüstung“ vor Verletzungen.